

Paasche's Frontenkarte

Nr. 21

erscheint am 28. November mit dem Stande vom 25. November 1917.

Der Feldzug in Italien ist in der neuen Nummer in besonderem Maße berücksichtigt worden. Eine eingehende reich beschriftete Sonderkarte in dem großen Maßstabe 1 : 400 000 enthält das ganze Kampfgebiet von den Alpen bis zur Adria, vom Isonzo bis zum Etsch.

Inhalt:

Der westliche Kriegsschauplatz	1 : 1 500 000
Der Kriegsschauplatz in Flandern	1 : 105 000
Im Norden von Verdun	1 : 105 000
Am Damenweg	1 : 105 000
Von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere	1 : 500 000
Übersicht des italienischen Kriegsschauplatzes	1 : 1 250 000
Der Feldzug in Venetien	1 : 400 000
Die mazedonische Front	1 : 2 500 000
Der englisch-türkische Kriegsschauplatz	1 : 20 000 000
Irakfront (Mesopotamien)	1 : 2 750 000

Preis 70 Pfennige.

Wir liefern von jetzt ab:

Einzelne Exemplare mit 40 Pfg.

100	„	„	37	„
500	„	„	34	„
1000	„	„	31	„

das Stück, zuzüglich Porto, nur fest gegen bar oder Nachnahme.

Auf ein 5 Kilo-Paket gehen 130 Karten. Ergänzung zur nächsthöheren Partie jederzeit gern gestattet.

Zu beziehen direkt vom Verlage oder durch J. Bachmann & Co., Berlin, F. Volckmar, Leipzig, sowie durch Koch, Neff & Oetinger, Stuttgart.

Stuttgart, im November 1917.

Paasche & Luz.



Kurz vor Weihnachten oder gleich danach erscheint die grosse Ausgabe von:

Sven Hedin Bagdad — Babylon — Ninive. ^(Z)

Ca. 400 Seiten Text mit gegen 200 Abbildungen und 1 Karte. Geheftet M. 8.—, in Leinwand gebunden M. 10.—.

Was die soeben erschienene Volksausgabe, deren grosser Erfolg bereits feststeht, nur in skizzenhaften Umrissen bieten konnte, ist in dieser grossen Ausgabe mit meisterhafter Sorgfalt und künstlerischer Liebe ausgeführt. Ganz Mesopotamien breitet sich wie ein lockendes Panorama vor den Augen des Lesers aus. Wir durchwandern nicht nur das palmenbeschattete, märchenumwobene Bagdad, sondern auch die vom bunten Leben des Orients erfüllten Strassen, Gassen und Basare Mosuls und anderer kleinerer Städte. Aus dem Dämmer der Jahrtausende tauchen Babylon und Ninive und zwei weitere gewaltige Trümmerfelder des Altertums, Assur und Samarra, empor. Und ein Gegenstück zu der abenteuerlichen Fahrt den Euphrat abwärts bis Bagdad ist die Weiterreise von dort nach Mosul, auf der sich Hedin einer Karawane des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg anschliessen durfte, dem diese grosse Ausgabe gewidmet ist.

Deutschlands tapferer Verbündeter Sven Hedin eröffnet mit diesem neuen Buche seine dritte Offensive gegen unsere Feinde. Gleich das erste Kapitel „Die Türkel im Weltkriege“ ist ein wuchtiger Angriff gegen der Entente schwächste Seite, ihre angebliche Beschützung der kleinen Nationen! Im 6. Kap. widmet Hedin den vielbeschriebenen Armeniergreueln eine auf zuverlässigem Material fussende Untersuchung, die in der ganzen Welt, soweit sie keine englisch gefärbte Brille mehr trägt, Aufsehen erregen wird. Die Misshandlung und Ausbeutung Indiens ist das dritte weltgeschichtliche Problem, das Hedin als gründlicher Kenner Asiens und berufener Richter gegen England ausspielt; auf Schritt und Tritt begegnete er während seiner Reise durch Mesopotamien den bemitleidenswerten Opfern englischer Lüge, und seine Worte wiegen umso schwerer, als er bei seinem häufigen Zusammentreffen mit englischen Gefangenen, nach dem Siege von Kut-el-Amara, den tüchtigen Vertretern des britischen Volkes die unbefangenste Würdigung angedeihen lässt; man lese nur, was er im 21. Kapitel über seinen ehemaligen Freund Lord Kitchener sagt.

Dem deutschen Leser aber wird es eine besondere Freude sein, dass ihm von zahlreichen Seiten dieses Buches zwei deutsche Charakterköpfe entgegenschauen: Feldmarschall von der Goltz, dessen Andenken in Bagdad und auf den mesopotamischen Kriegsschauplätzen allenthalben auflebt, und Feldmarschall von Moltke, dem Hedin eine pietätvolle Erinnerung widmet, die jedem echten Deutschen aus dem Herzen gesprochen ist. Überhaupt ist das ganze Buch ein neues prächtiges und so hoffnungsvolles Bekenntnis zur Sache des deutschen Volkes, dass es gerade in dieser Zeit jedem etwa Kleinmütigen nicht schnell genug in die Hand gegeben werden kann.

Da obendrein kein Wort darinsteht, das für jugendliche Leser oder sonstwen anstössig erscheinen könnte, ist Hedins „Bagdad—Babylon—Ninive“ durch seine Fülle an Schilderungen aus Vergangenheit und Gegenwart und an Bildschmuck nach Photographien und Zeichnungen des Verfassers ein ungewöhnlich vornehmes und prächtiges Geschenkwerk, das auf den weitesten Leserkreis rechnen darf und nie veralten wird.

Da ein baldiger Neudruck kaum ausführbar sein wird, heisst es fest zugreifen, umso mehr, als weder die Preise für dieses Hedinwerk erhöht, noch die früheren Bezugsbedingungen verkürzt sind.

Eine Luxusausgabe kann wegen mangelnden Leders nicht erscheinen.

Leipzig, 20. November 1917.

F. A. Brockhaus.